

# Der Krokus



6

Revierbereichskonflikte  
mit sexuellem Inhalt

## **Der Krokus ...**

- ... soll ein Anreiz sein, sich mit der Germanischen Heilkunde® zu beschäftigen
- ... empfiehlt zum Verständnis und Vertiefen ausschließlich die Originalliteratur von Dr. Hamer
- ... will in jeder Ausgabe dem Leser mindestens ein „Krankheitsbild“ eines Sinnvollen Biologischen Sonderprogrammes nahebringen
- ... erscheint unregelmäßig, geplant sind vier Ausgaben im Jahr
- ... kann (derzeit) nicht abonniert werden
- ... hat und nimmt keine Werbepartner
- ... kann als PDF-Datei erworben werden auf:  
<https://germanische-heilkunde.at/produktuebersichtsseite-ebook/>
- ... ist zusätzlich auf folgenden Kanälen verlinkt:  
[https://t.me/Der\\_Krokus](https://t.me/Der_Krokus),  
[https://t.me/Irmar\\_von\\_den\\_Ostgoten](https://t.me/Irmar_von_den_Ostgoten),  
[https://t.me/GermanischeHeilkunde\\_DEUTSCHLAND](https://t.me/GermanischeHeilkunde_DEUTSCHLAND)

Jahrgang 2, Heft 6

Urheberrecht / Copyright:

© 2021 Marcin Sebastian Lotecki

Alle Texte: Marcin Sebastian Lotecki  
Lektorat und Satz: Uta Marini

# Inhalt

Ist Geschlecht angeboren oder erlernt? . . . . .	4
Veränderung der Empfindung durch Konflikte im Revierbereich . . . . .	6
Wie wird man schwul oder lesbisch? . . . . .	20
Noch ein Kind großzuziehen, schaffe ich nicht! . . . . .	26



## Ist Geschlecht angeboren oder erlernt?

Die Verfechter der behavioristischen Lerntheorie gehen davon aus, dass die neugeborenen Lebewesen völlig „leer“ bzw. ohne jegliche genetisch determinierte oder prädisponierte Verhaltensprogramme zur Welt kommen und sich ihre Verhaltensentwicklung ausschließlich durch Erziehung, Training sowie individuelle Lernprozesse vollzieht.

Auf diesem Tabula-rasa-Modell beruht auch die später aufgestellte Grundthese des sog. Gender-Mainstreaming, die besagt, dass auch das Geschlecht durch soziale und kulturelle Prägung erworben und somit erlernbar sei. Dadurch, dass diese Absurdität Aufnahme in die schulischen Bildungsprogramme gefunden hat – in Amerika seit Mitte der 1980er Jahre, bei uns in Europa etwas später – wurde das Verständnis des elementaren bzw. durch Mutter Natur biologisch festgelegten Unterschieds zwischen Mann und Frau völlig pervertiert. Es besteht gegenwärtig in einem „genderqueeren“ Geschlechtsbrei, der im Rahmen der staatlich verordneten „Frühsexualisierung“ nicht nur den schulpflichtigen Jugendlichen, sondern auch den kleinen Kindern in den Kitas planmäßig eingetrichtert wird.



Quelle: [1]

Und was entwickelte sich bis jetzt daraus?

- Eine Gesellschaft, die uns ihre Perversionen als „Sehenswürdigkeiten“ verkauft.



Quelle: [2]

- Eine Gesellschaft, in der den Kindern erzählt wird, dass man am Körper nicht eindeutig ablesen kann, um welches Geschlecht es sich handelt.
- Eine Gesellschaft, in der den Kindern erzählt wird, dass es über 60 verschiedene Geschlechter gibt.
- Eine Sprache, in der z. B. aus den Wörtern *Onkel* und *Tante* ein neues Gender-Wort „*Onte*“ kreiert wurde, mit dem die verwirrten Kinder ihre „geschlechtsneutralen“ Miterzieher ansprechen sollen.
- Ein Familienministerium, das der Meinung ist und es sogar fördert, dass Kinder bis sechs Jahre an Masturbation herangeführt werden müssen und Kitas „Masturbationszimmer“ benötigen.
- Eine Partei im Deutschen Bundestag, die den Sexualverkehr mit Kindern legalisieren wollte.
- ...

Die zukünftigen Generationen werden es mit Sicherheit nicht glauben wollen, in welchem wahnwitzigen Schrottsystem ihre Vorfahren einst leben mussten ...

\*

Wie kommt es aber, dass es tatsächlich Menschen gibt, die sich in ihrem Körper nicht wohlfühlen und deshalb ihr Geschlecht ändern oder gar ganz beseitigen möchten? Sind sie vielleicht doch aufgrund eines biologischen „Unfalls“ im falschen Körper geboren? Und was ist mit denjenigen, die meinen, sie hätten von Geburt an gar kein Geschlecht? Sind solche Menschen dazu in der Lage, eins von den 60 angeblich existierenden Geschlechtern in einem Kurs zu erlernen?

Natürlich nicht! All dies ist blühender Unsinn. Man kann weder ein Geschlecht erlernen noch mit „neutralem“ Geschlecht zur Welt kommen. Das biologische Geschlecht wird bereits bei der Befruchtung festgelegt und kann im Nachhinein nicht mehr geändert werden. Man wird entweder als Junge oder als Mädchen geboren – eine andere Möglichkeit gibt es schlicht und einfach nicht, jedenfalls nicht in unserer gegenwärtigen Schöpfung. Man kann aber sehr wohl biologische Konflikte erleiden, die, wenn sie ungelöst bleiben, zu einer dauerhaften Veränderung sowohl in unserem Verhalten als auch in unserer Empfindung führen.

## **Veränderung der Empfindung durch Konflikte im Revierbereich**

In einem bestimmten Teil unseres jüngsten Gehirns (Cortex) finden wir zwei sogenannte Revierbereiche – den weiblichen und den männlichen –, deren dauerhafte Belegung durch aktive Konflikte zwangsläufig eine Änderung unserer Empfindung mit sich bringt.

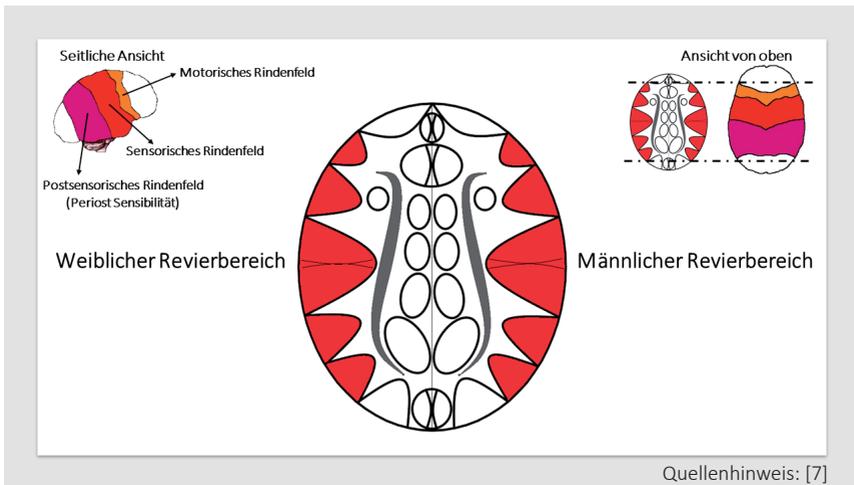


Bild 1: Relais der Revierbereiche im motorischen, sensorischen und postsensorischen Rindenfeld

**Anmerkung:** Zum Revierbereich gehören unter bestimmten Gegebenheiten auch noch zwei andere, in Richtung der beiden Schläfen gelegene Hör-Relais, die auf dem Bild 1 aus technischen Gründen nicht markiert werden konnten.

Sowohl die Folgen der gänzlich gegen unsere Biologie gerichteten staatlichen „Bildungsprogramme“ als auch das instinktolose Verhalten der „zivilisierten“ Eltern sind die Ursache dafür, dass die meisten Kinder schon sehr früh ihre ersten sexuell gefärbten Revierbereichskonflikte erleiden und sich dadurch in ihrem Wesen verändern.

### Rechtshändige Frau bzw. Mädchen

Der erste Revierbereichskonflikt schlägt bei allen rechtshändigen Mädchen immer links cerebral ein und bewirkt, dass ihre linke Revierbereichsseite in eine Schwingung versetzt wird, die sich vom Grundschwingungsrhythmus des gesamten Gehirns unterscheidet. War es ein sexueller Konflikt, dann kann man ihn im Hirn-CT als einen aktiven Hamerschen Herd (HH) im Relais für das Plattenepithel der Koronarvenen des Herzens und des Gebärmuttermundes bzw. -halses sehen (Bild 2).

Schlägt ein solcher sexueller Revierbereichskonflikt bei einem rechtshändigen Mädchen ein, dann resultiert daraus die Schließung seiner linken, weiblichen Revierbereichsseite im Gehirn. Schlägt der Konflikt zum Beispiel im vierten oder fünften Lebensjahr ein und bleibt über lange Zeit ungelöst, so reagiert das Mädchen mit männlicher Entwicklung und bekommt im Laufe der Zeit gerade, männliche Schultern (Bild 2).

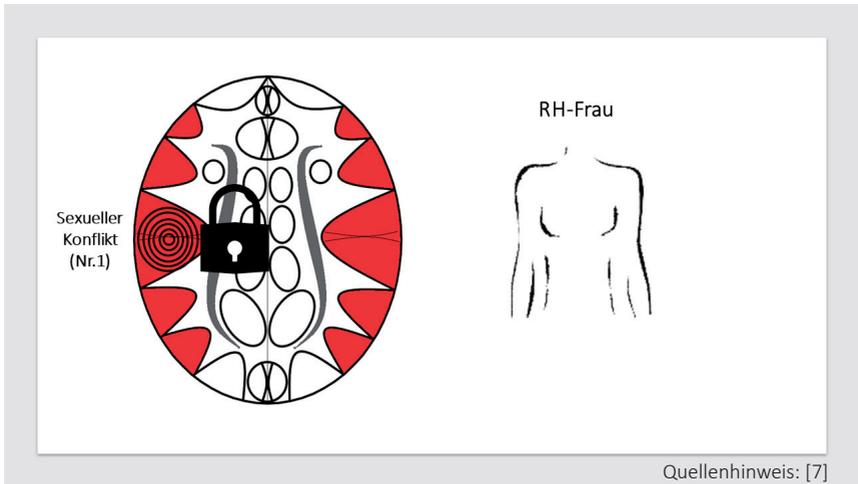


Bild 2: Der erste sexuelle Konflikt schlägt bei einer RH-Frau im weiblichen Revierbereich, links periinsulär ein.

**Anmerkung:** Die Form der Schultern bildet sich unabhängig von der Händigkeit sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen nur bis zu ihrem elften Lebensjahr und kann später eine (mehr oder weniger genaue) Auskunft darüber liefern, in welchem Alter der erste Revierbereichskonflikt eingeschlagen haben muss.

Darüber hinaus können elfjährige Rechtshänderinnen mit aktivem sexuellen Konflikt nicht ihre Menarche bekommen, die bei allen Mädchen ohne diesen Konflikt (normalerweise) in ihrem elften Lebensjahr eintritt. Durch die Schließung der weiblichen Revierbereichsseite werden solche Mädchen hinsichtlich der Östrogenpro-

duktion ausgebremst und beginnen, männlich zu empfinden, was auch der Grund dafür ist, wenn sie z. B. nicht wie bisher mit ihren *Puppen*, sondern plötzlich mit den *Spielzeugautos* spielen wollen und später, sofern die Situation in ihrem Revierbereich sich nicht ändert, typisch männliche Vorlieben entwickeln.

Kommt irgendwann bei solchem männlichen rechtshändigen Mädchen ein zweiter Revierbereichskonflikt hinzu, zum Beispiel ein (für das jetzt männliche Empfinden typischer) Revierverlustkonflikt, eventuell mit sexuellem Inhalt, so kann dieser nur auf der gegenüberliegenden rechten Gehirnhemisphäre – im männlichen Revierbereich – im Relais für die Koronararterien des Herzens einschlagen (Bild 3).

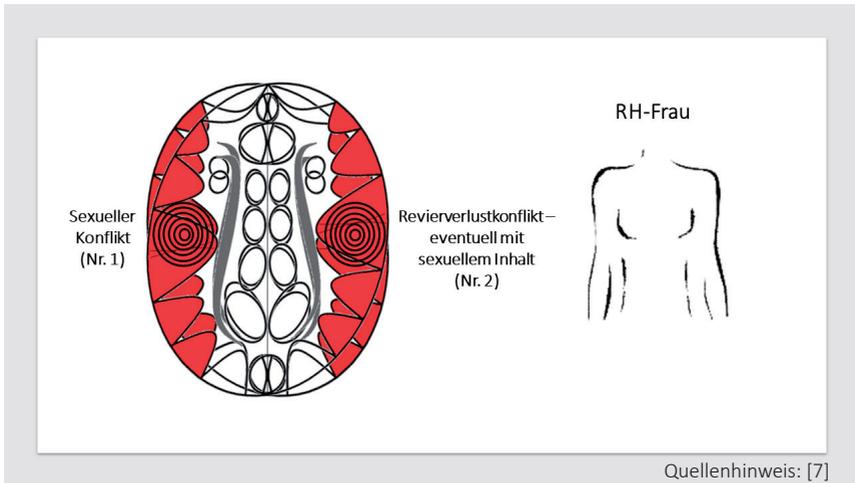


Bild 3: Der zweite Revierbereichskonflikt (z. B. ein männlicher Revierverlustkonflikt mit sexuellem Inhalt) schlägt bei einer RH-Frau im männlichen Revierbereich, rechts periinsulär ein und verursacht eine zwei bis drei Monate andauernde Psychose.

**Anmerkung:** Ein zweiter Revierbereichskonflikt versetzt nicht nur alle rechtshändigen Mädchen, sondern grundsätzlich alle Menschen (und auch Tiere) unabhängig von deren Händigkeit (Pfortigkeit, Hufigkeit etc.) augenblicklich in eine schizophrene Konstellation

mit auffälliger Psychose, die ungefähr zwei bis drei Monate andauern kann.

Gleichzeitig wird „gewogen“, welcher der beiden Konflikte bzw. welches Schienepakett gewichtiger ist. Dementsprechend bleibt die schizophrene konstellierte Rechtshänderin, nachdem das psychotische Verhalten nachgelassen hat, entweder in einer Dauerdepression (frauähnliches Empfinden) oder in einer Dauermanie (mannähnliches Empfinden) oder in einer Kombination von beidem gefangen.

Für die Depressionen und Manien gilt nicht nur das Prinzip der Waage, sondern bei allen Betroffenen stoppt auch die Reifeentwicklung, egal ob manisch oder depressiv! Besteht die schizophrene Konstellation schon seit der frühen Kindheit, z. B. seit dem fünften Lebensjahr, so sehen wir dann das sog. „Kindergesichtchen“ (= Babyface) auch im höheren Alter.

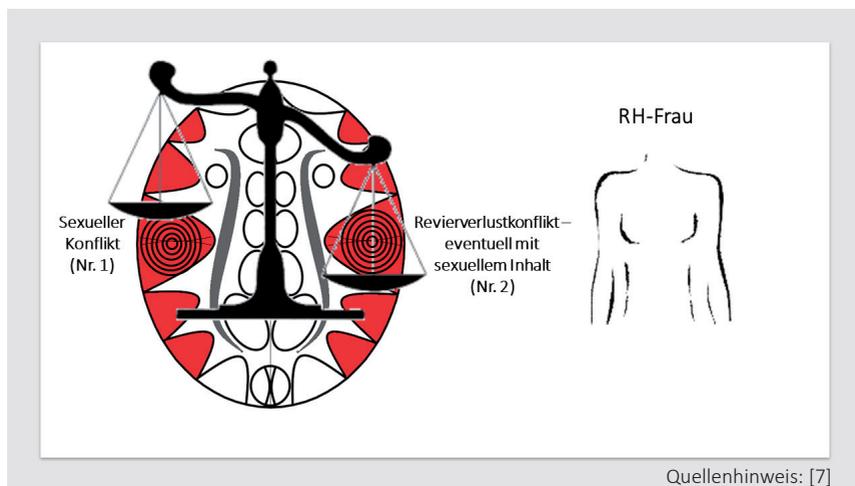


Bild 4: Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS) bei einer RH-Frau nach dem Eintritt des zweiten, männlichen Revierbereichskonfliktes (eventuell mit sexuellem Inhalt) im rechten, männlichen Revierbereich.

Bleibt der zweite Konflikt dauerhaft gewichtiger als der erste, dann wird das rechtshändige Mädchen dauerdepressiv (= frauähnlich

empfindend), bekommt seine Periode und weist das sog. Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS) auf (Bild 4).

Bleibt der erste Konflikt dauerhaft gewichtiger als der zweite, dann wird das rechtshändige Mädchen dauermanisch (= mannähnlich empfindend), bekommt *nicht* seine Periode und weist die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) auf (Bild 5).

Dass die Stellung der Waage sich durch die Betonung der einzelnen Schienen jederzeit ändern kann, ist dabei selbstverständlich.

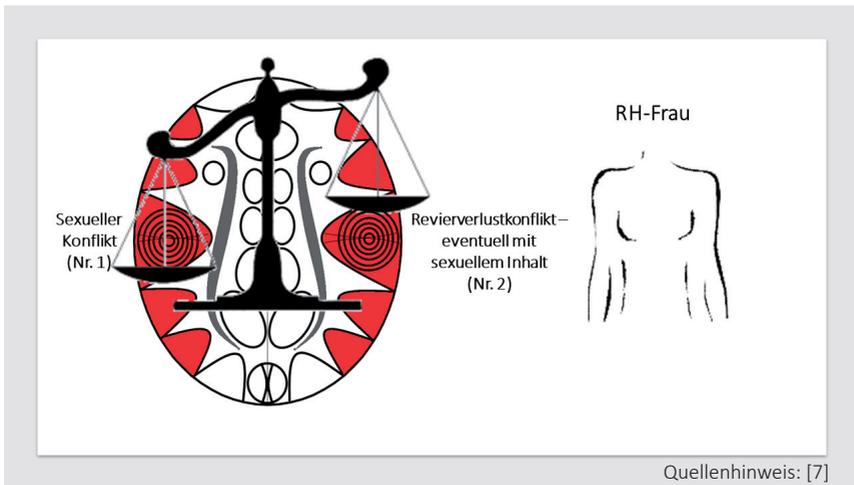


Bild 5: Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bei einer RH-Frau nach dem Eintritt des zweiten, männlichen Revierverschlechterungskonfliktes (eventuell mit sexuellem Inhalt) im rechten, männlichen Revierverschlechterungsbereich.

## Linkshändige Frau bzw. Mädchen

Bei den linkshändigen Mädchen dagegen schlägt der erste Revierverschlechterungskonflikt immer rechts cerebral ein und bewirkt, dass ihre *rechte* Revierverschlechterungsseite in eine Schwingung versetzt wird, die sich vom Grundschwingungsrhythmus des gesamten Gehirns unterscheidet. War es ein sexueller Konflikt, dann kann man ihn im Hirn-CT als einen aktiven Hamerschen Herd (HH) im Relais für das Plattenepithel der Koronararterien des Herzens sehen (Bild 6).

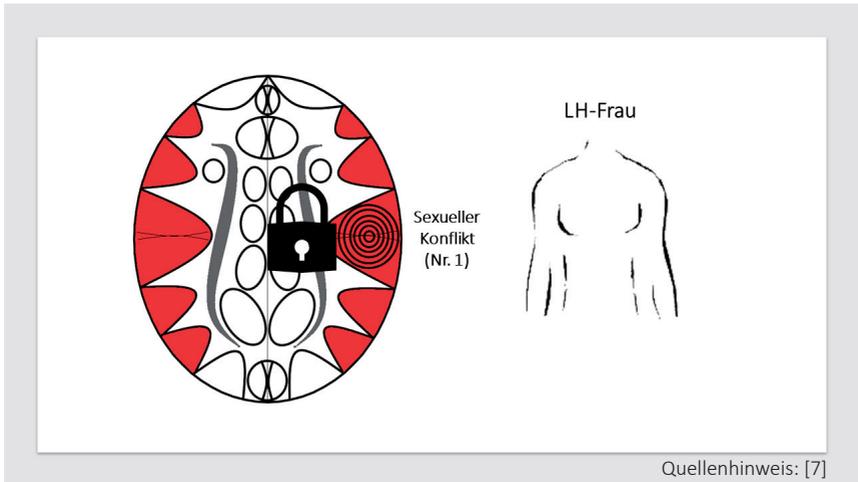


Bild 6: Der erste sexuelle Konflikt schlägt bei einer LH-Frau im männlichen Revierbereich, rechts periinsulär ein.

Auch die meisten LH-Mädchen erleiden heute schon sehr früh ihren ersten sexuellen Revierbereichskonflikt, reagieren aber danach im Unterschied zu den RH-Mädchen trotzdem mit weiblicher Entwicklung und bekommen mit der Zeit runde abfallende Schultern (Bild 6), da dieser Konflikt nicht ihre linke, sondern ihre rechte, männliche Seite zuschließt. Durch diesen Umstand bzw. aufgrund dieser Revierbereichsbesonderheit behalten die LH-Mädchen nach dem Eintritt des ersten sexuellen Konfliktes eine „bescheidene“ Weiblichkeit und können wegen der Schließung ihrer männlichen Revierbereichsseite schon im Alter von neun Jahren ihre Menarche bekommen. Zusätzlich befinden sie sich in einer primären Depression und sind psychisch mehr oder weniger kastriert (frigide).

Erleidet ein LH-Mädchen danach noch einen zweiten Revierbereichs- Konflikt, z. B. wieder einen sexuellen, dann kann sie ihn nur auf ihrer linken, weiblichen Seite, im Relais für das Plattenepithel der Koronarvenen des Herzens und des Gebärmuttermundes bzw. -halses erleiden (Bild 7).

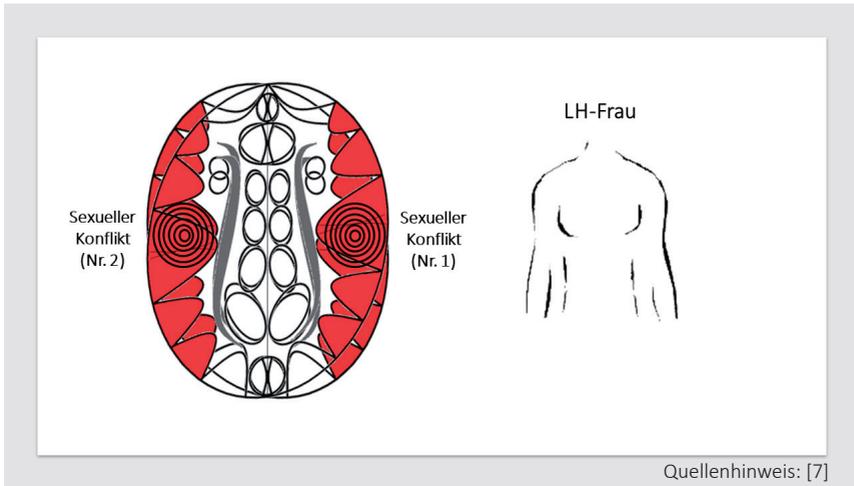


Bild 7: Der zweite sexuelle Konflikt schlägt bei einer LH-Frau im weiblichen Revierbereich, links periinsulär ein und verursacht eine zwei bis drei Monate andauernde Psychose.

**Anmerkung:** Weist eine Linkshänderin gerade männliche Schultern auf, dann muss sie schon sehr früh, z. B. seit ihrem vierten / fünften Lebensjahr, dauerhaft manisch konstellierte gewesen sein.

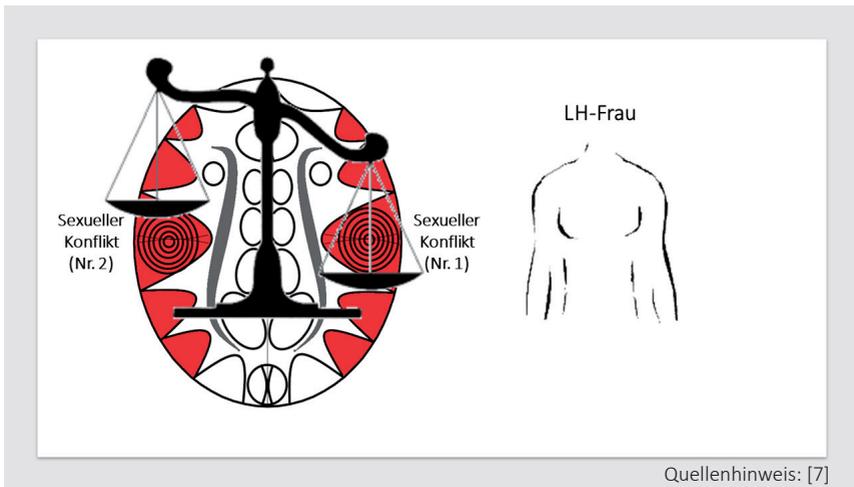


Bild 8: Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS) bei einer LH-Frau nach dem Eintritt des zweiten sexuellen Konfliktes im linken, weiblichen Revierbereich.

Bleibt der erste Konflikt dauerhaft gewichtiger als der zweite, dann wird das LH-Mädchen dauerdepressiv (frauähnlich empfindend), behält seine Periode und weist das sog. Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS) auf (Bild 8).

Bleibt der zweite Konflikt dauerhaft gewichtiger als der erste, dann wird das LH-Mädchen dauermanisch (= mannähnlich empfindend), verliert seine Periode und weist die sog. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) auf (Bild 9).

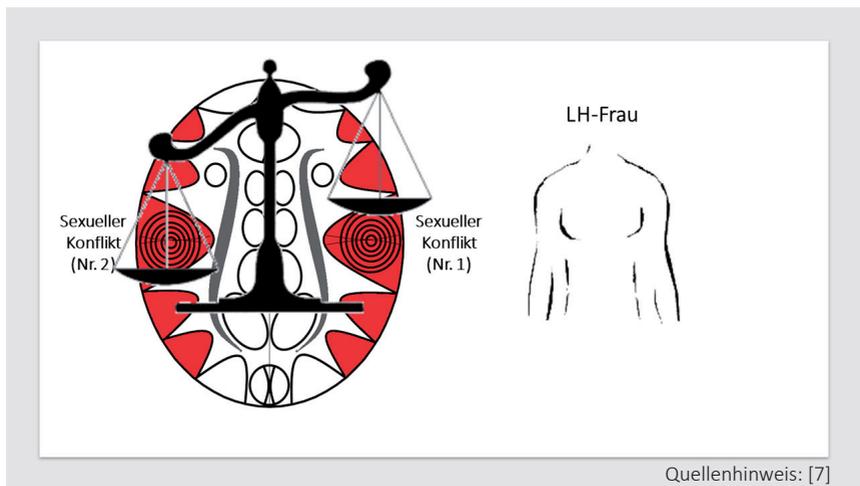


Bild 9: Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bei einer LH-Frau nach dem Eintritt des zweiten sexuellen Konfliktes im linken, weiblichen Revierbereich.

## Rechtshändiger Mann bzw. Junge

Der erste Revierbereichskonflikt schlägt bei den RH-Jungen immer rechts cerebral, im männlichen Revierbereich ein und bewirkt, dass ihre rechte Revierbereichsseite in eine Schwingung versetzt wird, die sich vom Grundschwingungsrhythmus des gesamten Gehirns unterscheidet. War es ein männlicher Revierverlustkonflikt (z. B. mit sexuellem Inhalt), dann kann man ihn im Hirn-CT als einen aktiven Hamerschen Herd (HH) im Relais für das Plattenepithel der Koronararterien des Herzens sehen (Bild 10).

Schlägt ein solcher Revierbereichskonflikt bei einem rechtshändigen Jungen sehr früh ein – zum Beispiel in seinem vierten oder fünften Lebensjahr – und bleibt lange Zeit ungelöst, dann reagiert dieser danach mit weiblicher Entwicklung und bekommt mit der Zeit runde abfallende Schultern (Bild 10).

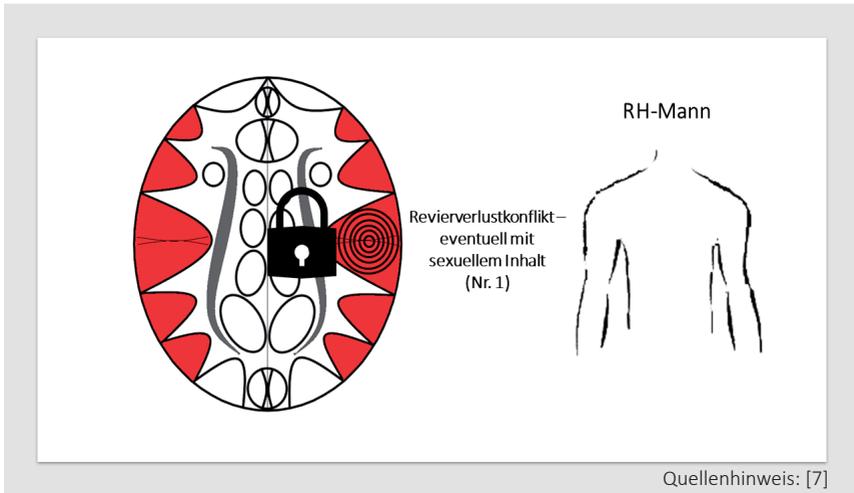


Bild 10: Der erste Revierbereichskonflikt (z. B. Revierverlustkonflikt mit sexuellem Inhalt) schlägt bei einem RH-Mann im männlichen Revierbereich, rechts periinsulär ein.

Durch die Schließung der männlichen Revierbereichsseite werden solche Jungen hinsichtlich der Testosteronproduktion ausgebremst und beginnen, weiblich zu empfinden, was auch der Grund dafür ist, dass sie z. B. nicht wie bis jetzt mit ihren *Spielzeugautos*, sondern plötzlich mit den *Puppen* spielen wollen und später, sofern die Situation in ihrem Revierbereich sich nicht ändert, typisch weibliche Vorlieben entwickeln.

Kommt irgendwann bei solch einem weiblichen Jungen ein zweiter Revierbereichskonflikt hinzu, z. B. ein sexueller, so kann er nur auf seiner gegenüberliegenden linken Gehirnhemisphäre – im linken, weiblichen Revierbereich – im Relais für das Plattenepithel der Koronarvenen des Herzens und der Samenblase einschlagen (Bild 11).

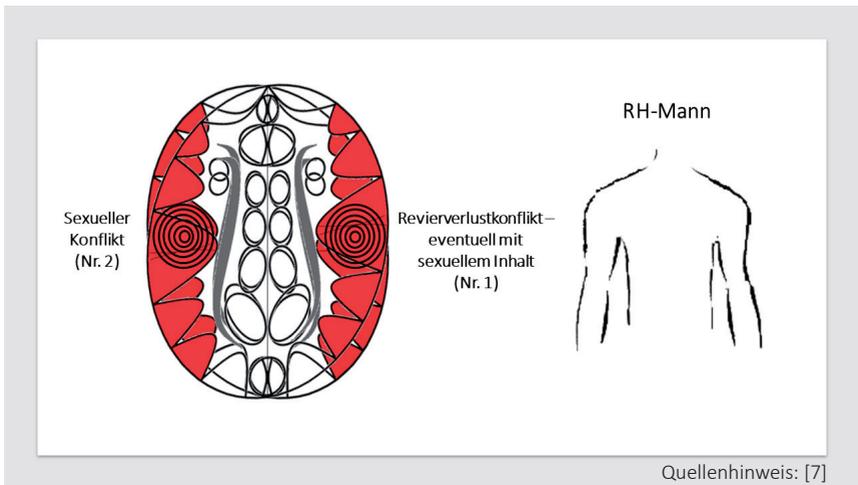


Bild 11: Der zweite Revierbereichskonflikt (z. B. ein sexueller) schlägt bei einem RH-Mann im weiblichen Revierbereich, links periinsulär ein und verursacht eine zwei bis drei Monate andauernde Psychose.

Bleibt der erste Konflikt dauerhaft gewichtiger als der zweite, dann wird er depressiv (= frauähnlich empfindend) und weist das sog. Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS) auf (Bild 12).

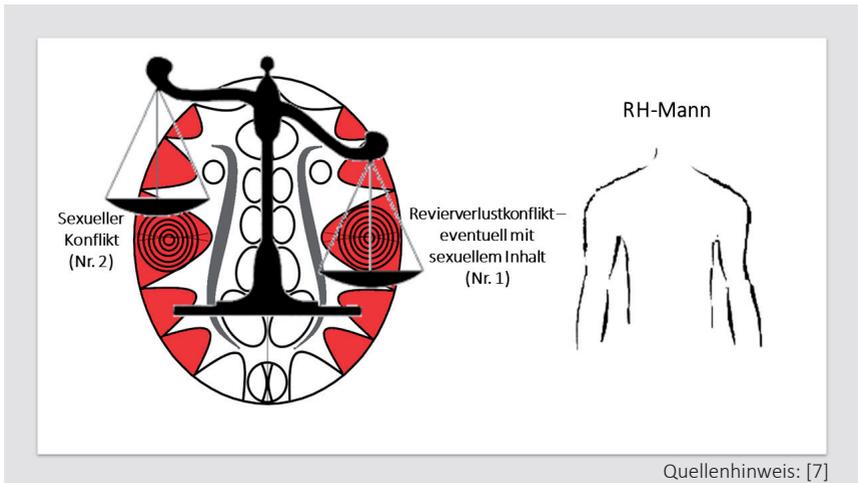


Bild 12: Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS) bei einem RH-Mann nach dem Eintritt des zweiten Revierbereichskonfliktes mit sexuellem Inhalt im linken, weiblichen Revierbereich.

Bleibt der zweite Konflikt dauerhaft gewichtiger als der erste, dann wird er manisch (= mannähnlich empfindend) und weist die sog. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) auf (Bild 13).

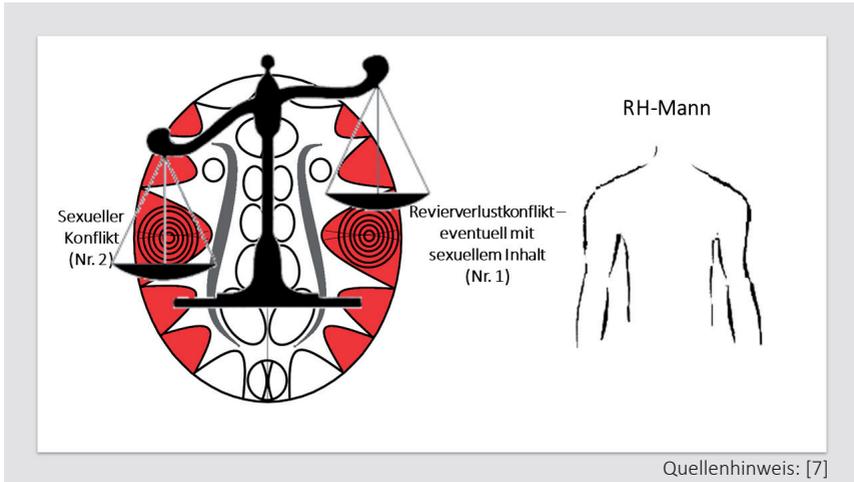


Bild 13: Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bei einem RH-Mann nach dem Eintritt des zweiten sexuellen Konfliktes im linken, weiblichen Revierbereich.

### Linkshändiger Mann bzw. Junge

Der erste Revierbereichskonflikt schlägt bei den LH-Jungen immer links cerebral, im weiblichen Revierbereich ein und bewirkt, dass ihre *linke* Revierbereichsseite in eine Schwingung versetzt wird, die sich vom Grundschrwingungsrhythmus des gesamten Gehirns unterscheidet. War es ein männlicher Revierverlustkonflikt (z. B. mit sexuellem Inhalt), dann kann man ihn im Hirn-CT als einen aktiven Hamerschen Herd (HH) im Relais für das Plattenepithel der Koronarvenen und der Samenblase sehen (Bild 14).

Auch die meisten LH-Jungen erleiden heute schon sehr früh ihren ersten Revierbereichskonflikt, reagieren aber danach im Unterschied zu den RH-Jungen trotzdem mit männlicher Entwicklung und

bekommen gerade Schultern (Bild 14), da dieser Konflikt nicht ihre rechte, sondern ihre linke, weibliche Seite zuschließt.

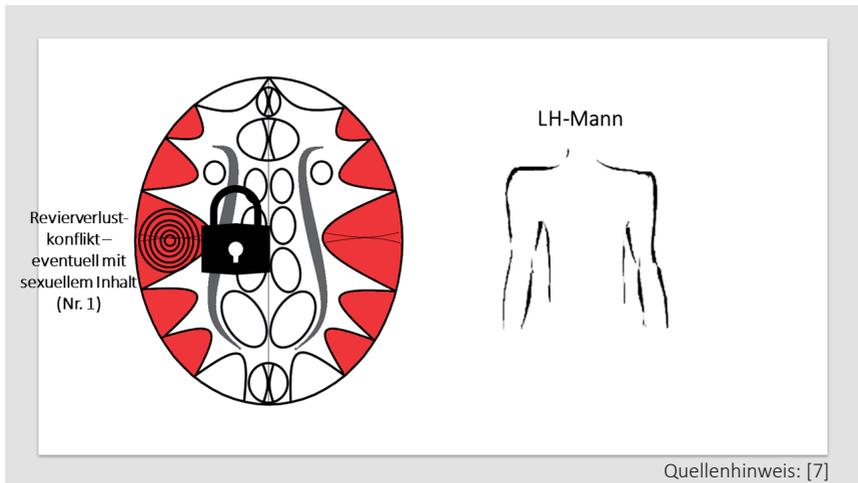


Bild 14: Der erste Revierbereichskonflikt (z. B. Revierverlustkonflikt mit sexuellem Inhalt) schlägt bei einem LH-Mann im weiblichen Revierbereich, links periinsulär ein.

Durch diesen Umstand bzw. aufgrund dieser Revierbereichsbesonderheit rutschen sie in die primäre Manie hinein und werden quasi dazu gezwungen, sich dem Kampf um das verlorene Revier augenblicklich mit „doppelter“ Kraft zum zweiten Mal zu stellen.

Schafft es ein Linkshänder mithilfe dieser „doppelten“ Sympathicotonie, seinen Konflikt zu lösen, kehrt er wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurück und empfindet wieder normal männlich.

Schafft er dies aber nicht und erleidet gleich danach noch einen zweiten Revierbereichskonflikt, z. B. wieder einen Revierverlustkonflikt mit sexuellem Inhalt, dann kann er ihn nur auf seiner rechten, männlichen Seite im Relais für das Plattenepithel der Koronararterien erleiden (Bild 15).

**Anmerkung:** *Weist ein Linkshänder runde abfallende Schultern auf, dann muss er schon sehr früh, z. B. seit seinem vierten / fünften Lebensjahr, dauerhaft depressiv konstellierte gewesen sein.*

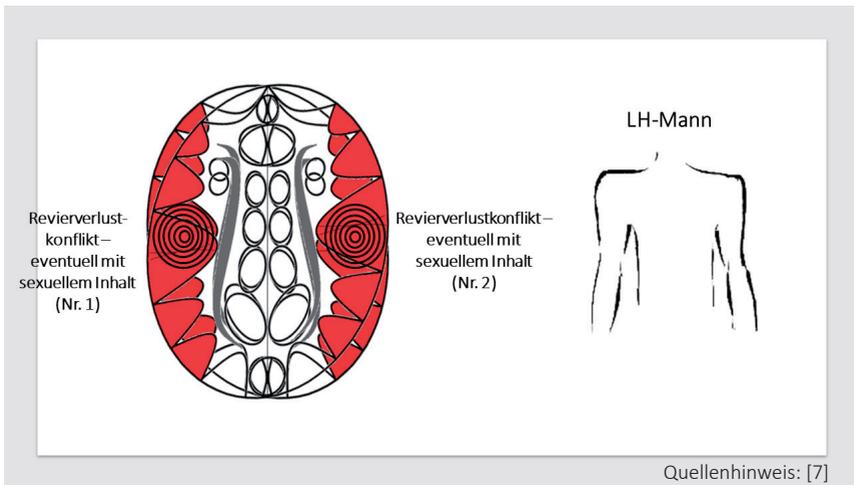


Bild 15: Der zweite Revierbereichskonflikt (z. B. Revierverlustkonflikt mit sexuellem Inhalt) schlägt bei einem LH-Mann im männlichen Revierbereich, rechts periinsulär ein und verursacht eine zwei bis drei Monate andauernde Psychose.

Bleibt der zweite Konflikt gewichtiger als der erste, dann wird er depressiv (= frauähnlich empfindend) und weist das sog. Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS) auf (Bild 16).

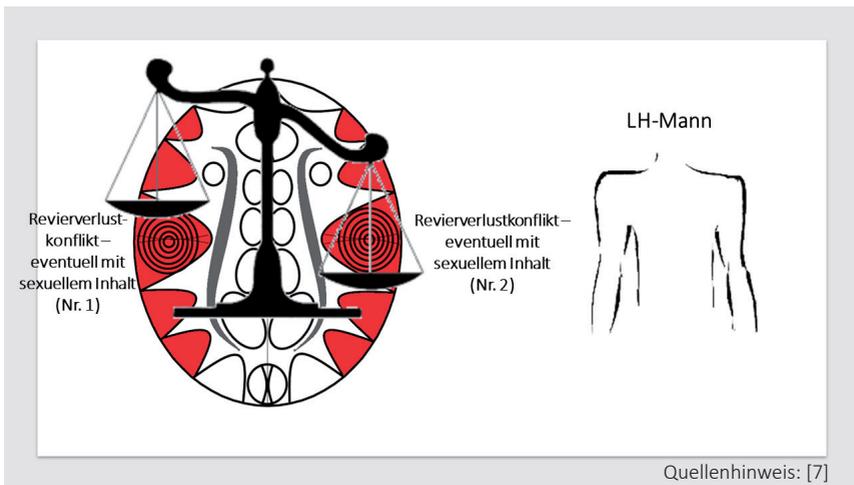


Bild 16: Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS) bei einem LH-Mann nach dem Eintritt des zweiten Revierbereichskonfliktes (z. B. Revierverlustkonflikt mit sexuellem Inhalt) im rechten, männlichen Revierbereich.

Bleibt der erste Konflikt gewichtiger als der zweite, dann wird er manisch (= mannännlich empfindend) und weist die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) auf (Bild 17).

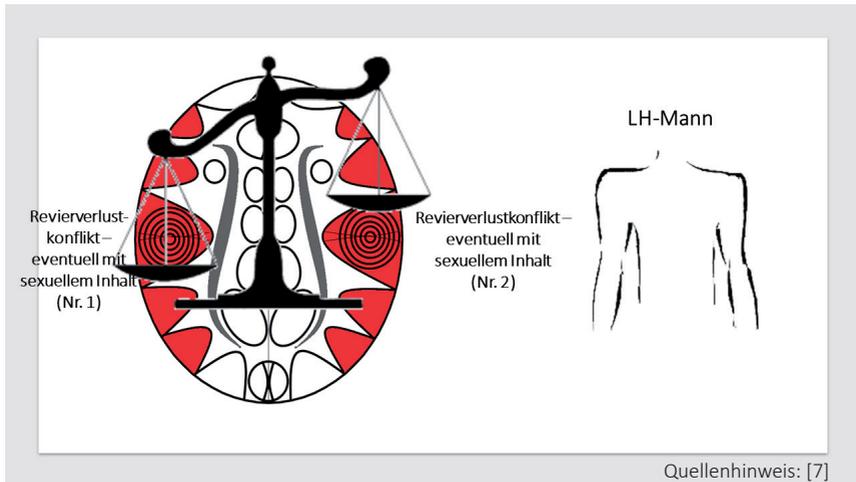


Bild 17: Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bei einem LH-Mann nach dem Eintritt des zweiten Revierbereichskonfliktes (z. B. Revierverlustkonfliktes mit sexuellem Inhalt) im rechten, männlichen Revierbereich.

## Wie wird man schwul oder lesbisch?

**Anmerkung:** Dieses Thema wird am Beispiel vieler Erfahrungsberichte im hervorragenden Buch von Dr. Hamer „AIDS – die Krankheit, die es gar nicht gibt“ ausführlich behandelt.

In der Natur wird ein Wolf schwul, wenn er z. B. im Kampf um die Rudelführung einen Revierverlustkonflikt mit sexuellem Inhalt erleidet, der, sofern er ein Rechtspfoter ist, seine rechte, männliche Revierbereichsseite zuschließt. Durch die konfliktbedingte Einstellung der Testosteronproduktion und die damit zusammenhängende Abschwächung seiner Libido entwickelt er ein weibliches Revierverhalten und ordnet sich dem Kampfsieger, dem Alpha-Wolf,

problemlos unter, ohne ihn für das Verursachen dieses Konfliktes zu hassen.

Ein solcher Revierverlustkonflikt mit sexuellem Inhalt erzeugt im Gehirn des besiegten Wolfes zusätzlich eine Art Fixation (biologisch bedingte Unterwürfigkeit) auf den Kampfsieger, die für die Aufrechterhaltung des optimalen Zusammenhaltes unter den Rudelmitgliedern von größter Bedeutung ist. Solche cerebral kastrierten Wölfe oder, mit anderen Worten, chef-schwulen Wölfe, fungieren im Rudel als „stellvertretende Rudelleiter“ und führen die Anordnungen des Rudelchefs präzise und ohne Widerrede aus.

Die chef-schwulen Wölfe erreichen auch meistens ihre volle biologische Reife, da sie im Rudel im Einklang mit ihrem biologischen Verhaltenscode leben und dadurch nur selten in eine schizophrene Konstellation geraten. Dieses sinnvolle bio-logische System funktioniert genauso bei uns Menschen, verursacht aber bei den meisten der nicht im Einklang mit ihrem biologischen Verhaltenscode lebenden Kinder schon sehr früh negative Konsequenzen, wie z. B. schizophrene Konstellation ab dem fünften Lebensjahr mit Reifestopp.

Wenn ein Junge, egal ob Links- oder Rechtshänder, durch seine Mutter seinen ersten Revierbereichskonflikt erleidet, zum Beispiel dadurch, dass er geschlagen wird, dann wird er genauso wie ein Wolf, der einen Kampf um die Führung verloren hat, zum fixierten schwulen „Zweitwolf“, aber eben mutter-schwulen „Zweitwolf“ (= sog. Ödipus). Ein solcher Junge empfindet seine Mutter ab sofort als seine „Leitwölfin“, die er auf eine besondere (Revierbereichs-) Art und Weise verehrt. Er tanzt buchstäblich um sie herum und schlüpft in die Rolle ihres treuen Beschützers, quasi ihres „Ehemannes“ und „Liebhabers“. Dieser Zustand bleibt meistens nicht nur bis zum Lebensende seiner Mutter, sondern auch bis zum Lebensende des Jungen und sogar auch dann, wenn er eine homosexuelle Bindung mit einem anderen Mann eingeht.

Im Wolfsrudel zum Beispiel, wenn ein neuer Alpha-Chef das Rudel übernimmt, kann ein mutter-schwuler Wolf problemlos „um-

schalten“, ohne jemals seine mutter-schwule Neigung zu verlieren. Eine solche konfliktbedingte Fixation entsteht auch dann, wenn ein Vater seinem Sohn ein DHS im Revierbereich verpasst, z. B. einen Revierverlustkonflikt durch Schläge, und ihn dadurch zu einem vater-schwulen „Zweitwolf“ macht. Durch das Prisma der biologischen Sprache betrachtet, ist der Vater (und auch die Mutter aus dem obigen Beispiel) der „Kampfsieger“ und der Sohn der „Besiegte“.

Logischerweise gilt dieser Mechanismus auch für ein Mädchen, egal ob links- oder rechtshändig, das durch seine Mutter den ersten Revierbereichskonflikt erleidet. Dann ist das Mädchen ab sofort mutter-lesbisch und verhält sich seiner Mutter gegenüber analog zum mutter-schwulen Jungen, d. h. das Mädchen tanzt dauernd um sie herum und versucht, alle ihre Wünsche zu erfüllen.

Entstand aber ein solcher Revierbereichskonflikt durch einen sexuellen Missbrauch, dann wird das Mädchen sogar sexuell mutter-lesbisch und will der Mutter beischlafen. Ansonsten ist das Mädchen nur „platonisch“ mutter-lesbisch und hat für Männer nichts übrig: „Männer? Nein danke!“

Ähnlich verhält es sich bei allen Mädchen, die einen sexuell gefärbten Konflikt im Revierbereich durch ihren Vater, Onkel oder Bruder etc. erlitten haben. Und obwohl auf den Vater, Onkel, Bruder etc. fixiert (= sog. Elektra), können solche armen Mädchen trotzdem eine sexuelle Abneigung gegenüber den Männern entwickeln und lesbisch werden, wenn noch andere Konflikte gleichzeitig mit diesem DHS einschlagen, z. B. ein Angst-Ekel-Konflikt oder ein Sträubekonflikt etc. Die weitere Ausrichtung solcher Mädchen hängt im späteren Verlauf ihres Lebens davon ab, ob sie noch andere Konflikte im Revierbereich bekommen, evtl. schwanger werden oder einen Verlustkonflikt erleiden etc.

Jetzt überlegen Sie, lieber Leser, was passiert, wenn ein Kind in einer Kita im Rahmen der „Frühsexualisierung“ durch einen Erzieher „besiegt“ wird – sprich, einen sexuellen Revierbereichskonflikt erleidet? Oder glauben Sie möglicherweise immer noch, dass unser

sog. Rechtsstaat nichts dulden würde, was unseren Kindern schaden könnte? Dann recherchieren Sie im Internet nach der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) und dem „Ratgeber für Eltern zur kindlichen Sexualerziehung vom 1. bis zum 3. Lebensjahr“ und sehen Sie selbst, was in deren Schriften drinsteht ...

Hier einige wenige Auszüge aus diesem „Ratgeber“:

**„[...] Scheide und vor allem die Klitoris erfahren kaum Beachtung durch Benennung und zärtliche Berührung (weder seitens des Vaters noch der Mutter) und erschweren es damit für das Mädchen, Stolz auf seine Geschlechtlichkeit zu entwickeln.“ (S. 27)**

**„[...] ist es nur ein Zeichen der gesunden Entwicklung Ihres Kindes, wenn es die Möglichkeit, sich selbst Lust und Befriedigung zu verschaffen, ausgiebig nutzt.“ (S. 25)**

Wenn Mädchen (ein bis drei Jahre!) bei der Selbstbefriedigung Gegenstände in die Hände nehmen, dann soll man es nicht

**„[...] als Vorwand benutzen, um die Masturbation zu verhindern.“ (S. 25)**

Der Ratgeber fände es

**„[...] erfreulich, wenn auch Väter, Großmütter, Onkel oder Kinderfrauen einen Blick in diese Informationsschrift werfen würden und sich anregen ließen – fühlen Sie sich bitte alle angesprochen!“ (S. 13)“**

Quellen: [3, 4, 5]

Glücklicherweise wurde dieser „Ratgeber“ (zunächst) aus dem Verkehr gezogen, weil er zu viel negative Kritik aus der Bevölkerung erntete. Dennoch ändert es nichts an der Tatsache, dass durch

die Aufrechterhaltung des Frühsexualisierungsunterrichts an den Schulen und Kitas Kinder sexuelle Revierbereichskonflikte erleiden können, die sie auf die „Erzieher“ fixieren und dadurch ihr Leben dauerhaft beeinflussen.

Das Hauptproblem an der ganzen Sache ist aber, dass es in solchen Fällen nicht „nur“ bei einem Revierbereichskonflikt bleibt. Die empirischen Erkenntnisse aus der Forschung von Dr. Hamer belegen, dass die sexuell missbrauchten Kinder sich in den allermeisten Fällen in einer schizophrenen Revierbereichskonstellation mit Reifestopp befinden, aus der sie ihr Leben lang nicht mehr herauskommen.

So, wie ein mutter-schwuler Wolf, der auf einen neuen Rudelchef problemlos „umschalten“ kann, können auch solche „obrigkeitshörige“ Kinder von einer staatlichen Autorität auf die andere problemlos „umschalten“ und sich von ihnen jeden Müll einreden lassen, den sie aus deren Munde hören. Und da sie in ihrer durch den Pseudorechtsstaat zerstörten Sippe meistens kein Rückgrat mehr finden, in der sie aber früher den besten Zugang zum wertvollsten und aus der Erfahrung unserer Vorfahren gewonnenen Wissen finden konnten, sind sie zur Zufriedenheit solcher krankhafter „Great Reset“-Verfechter wie z. B. Klaus Schwab für die staatliche Gehirnwäsche bestens vorbereitet, darauf abgerichtet und ihr ausgeliefert.

Nicholas Rockefeller legt Zeugnis von solch niederen Beweggründen ab:

**„Der Feminismus ist unsere Erfindung aus zwei Gründen: Vorher zahlte nur die Hälfte der Bevölkerung Steuern, jetzt fast alle, weil die Frauen arbeiten gehen. Außerdem wurde damit die Familie zerstört und wir haben dadurch die Macht über die Kinder erhalten. Sie sind unter unserer Kontrolle mit unseren Medien und bekommen unsere Botschaft eingetrichtert, stehen nicht mehr unter dem Einfluss der intakten Familie. Indem wir die Frauen gegen die Männer aufhetzen und die Partnerschaft und die Gemeinschaft der Familie zerstören,**

**haben wir eine kaputte Gesellschaft aus Egoisten geschaffen, die arbeiten (für die angebliche Karriere), konsumieren (Mode, Schönheit, Marken), dadurch unsere Sklaven sind und es dann auch noch gut finden.“**

Wenn nun in der Natur ein Wolf einen Revierbereichskonflikt erleidet, dann ist es in den meisten Fällen ein normaler und natürlicher Werdegang, der von Mutter Natur sehr wohl gewollt ist, sprich: dass sich eine sinnvolle biologisch-natürliche Ordnung darin erkennen lässt. Ein hypothetisches Rudel, das nur aus Alpha-Wölfen bestehen würde, wäre von vornherein zum Scheitern verurteilt. Ohne eine hierarchisch aufgebaute Struktur gäbe es in solch einem Rudel nur Streit, z. B. um das Paarungsrecht, die Beute, den besten Schlafplatz etc. Mutter Natur löste dieses Problem auf eine biologisch sinnvolle (und gerechte) Art und Weise, indem sie jedem Wolf eine Chance gibt, sich im Kampf zu beweisen. Wer gewinnt, der darf das Rudel anführen – was wiederum nicht nur mit Privilegien, sondern auch mit allen dazugehörigen Pflichten verbunden ist. Das Leben im Einklang mit dem biologischen Code ist dabei der Garant, dass ein Wolf nicht bereits im Welpenalter einen solchen Revierbereichskonflikt und in der Folge etwa einen Reifestopp erleidet. Kein Alpha-Wolf würde ein Jungtier vor der entsprechenden Reife als Konkurrenten im Revierkampf ansehen oder gar sexuell missbrauchen.

Kinder dagegen, die aufgrund des sexuellen Missbrauchs sehr früh in eine schizophrene Konstellation geraten, werden, bevor sie gewisse Zusammenhänge mit ihrem Geiste erfassen konnten, wegen des Reifestopps der Chance beraubt, sich im Leben(skampf) beweisen zu können, z. B. guter Vater, erfolgreicher Firmenchef etc. Und das ist mit Sicherheit nicht im Sinne von Mutter Natur ...

Das Bestreben des sog. modernen Bildungssystems liegt angeblich darin, den gesamten Kulturbesitz der elterlichen Generation durch Erziehung und Unterricht auf die heranwachsende Jugend zu über-

tragen. Was aber auf die heranwachsende Jugend übertragen wird, hat rein gar nichts mit der tugendhaften Kultur unserer Ahnen zu tun. Die jungen Menschen von heute sind so instinktlos geworden, dass sie ihre Kinder nicht mehr schützen können ...

## **Noch ein Kind großzuziehen, schaffe ich nicht!**

### **Erfahrungsbericht einer Mutter, die aufgrund ihrer emotionalen Unreife sechs Schwangerschaften abbrach**

Eine heute 59-jährige linkshändige Frau erlitt mit sieben Jahren durch ihren älteren Bruder einen Schreckangstkongflikt (Bild 18), der in ihrem Bronchial-Relais (Bronchialmuskulatur + Bronchialschleimhaut) fronto-lateral rechts einschlug und ihre rechte, männliche Revierbereichsseite zuschloss.

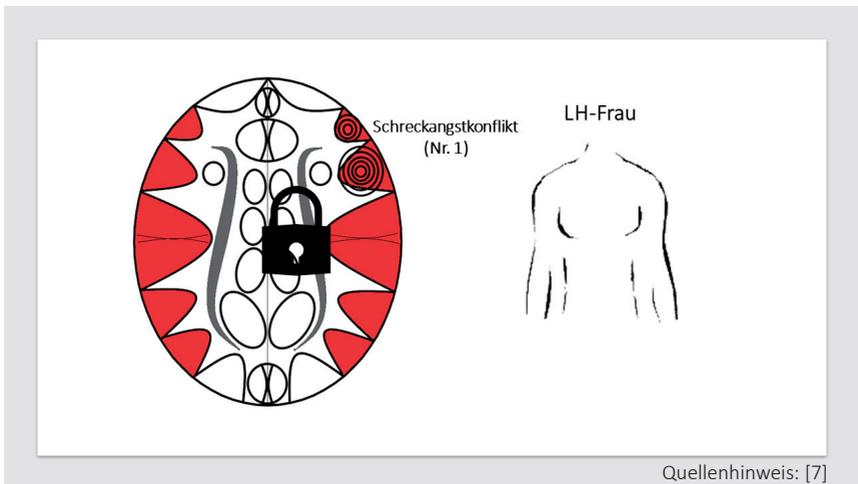


Bild 18: Ein Schreckangstkongflikt im männlichen Revierbereich, fronto-lateral rechts.

**Anmerkung zu Bild 18:** Beim Schreckangst- oder Revierangstkongflikt werden in den meisten Fällen gleichzeitig zwei Relais beteiligt

– das Relais für die Kehlkopf- / Bronchialmuskulatur und das Relais für die Kehlkopf- / Bronchialschleimhaut.

Bedingt durch das Verhalten ihres Bruders konnte sie diesen Konflikt nicht lösen und blieb mit ihm auf die Dauer in hängender Aktivität. Ungefähr anderthalb Jahre später wurde sie im Kinderhort von zwei älteren Jungs sexuell bedrängt und erlitt dabei einen sexuellen Revierbereichskonflikt, der in ihrem Sexualrelais (Koronarvenen + Gebärmuttermund / -hals) links periinsulär einschlug und ab ihrem elften Lebensjahr auch das Zustandekommen ihrer Menarche blockierte (Bild 19).

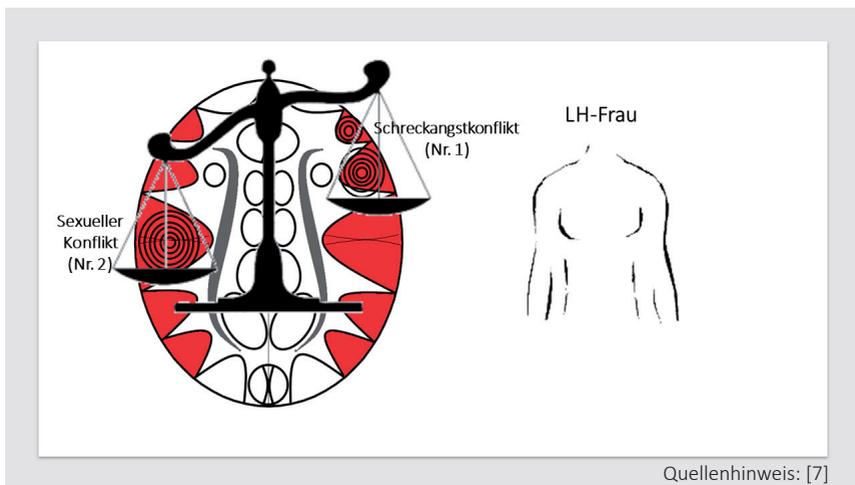


Bild 19: Ein Schreckangstkonflikt im männlichen Revierbereich, fronto-lateral rechts, und ein sexueller Konflikt im weiblichen Revierbereich, links periinsulär.

Gleichzeitig geriet sie mit diesem Konflikt in eine schizophrene Konstellation mit Reifestopp und wurde später dauermanisch (sog. ADHS-Kind). Sie kann sich heute immer noch sehr gut daran erinnern, dass sie von diesem Zeitpunkt an extreme Schwierigkeiten hatte, in der Schule gute Noten zu bekommen. In ihrem Kopf herrschte Chaos und sie konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Sie war „völlig durch den Wind“, fühlte sich leer und verbraucht. Weder

ihre Eltern noch ihre Lehrer konnten es sich erklären, was mit ihr los war. Kurz vor ihrem 14. Geburtstag erlitt sie rechts periinsulär einen Revierverlustkonflikt (Koronararterien) um ihre beste Freundin, weil diese von heute auf morgen als eine frischgebackene und in „gehobenen Kreisen“ verkehrende Gymnasiastin mit ihr nichts mehr zu tun haben wollte. So wurde sie dauerdepressiv und bekam ihre erste Regelblutung (Bild 20).

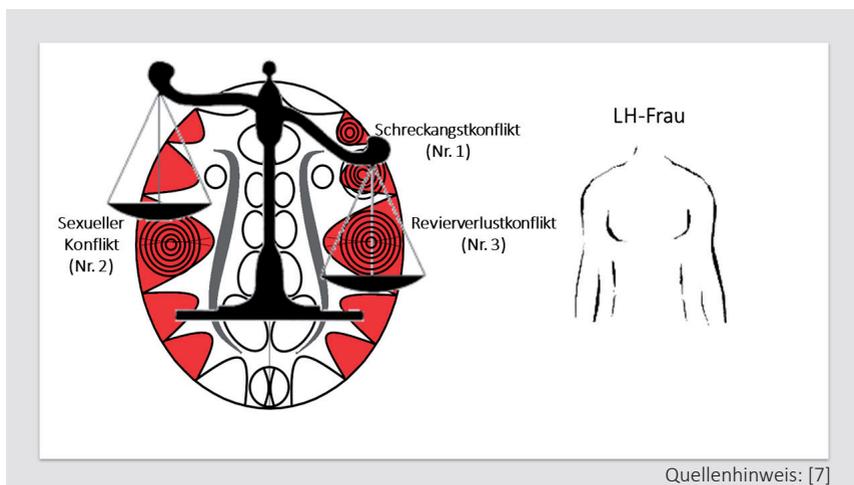


Bild 20: Ein Schreckangstkonflikt im männlichen Revierbereich, fronto-lateral rechts, ein sexueller Konflikt im weiblichen Revierbereich, links periinsulär, und ein Revierverlustkonflikt im männlichen Revierbereich, rechts periinsulär.

Mit 24 wurde sie zum ersten Mal schwanger und brachte ihre Tochter zur Welt, die sie als überwiegend alleinerziehende Mutter mit sehr viel Mühe großgezogen hat. Jahre später sprach sie über diese Zeit wie folgt: „[...] und ich war mir gar nicht sicher, ob die Art und Weise, wie ich mit meinem Kind umgehe, richtig oder falsch war. Ich fühlte mich mit der Erziehung überfordert und bewunderte die Kraft und Gelassenheit anderer Mütter, die gleichzeitig zwei oder sogar drei Kinder großzogen. Ich fragte mich immer, wie bekommen sie es bloß hin? Für mich stand es jedenfalls fest: Noch ein Kind großzuziehen, schaffe ich nicht!“

Bis zum Klimakterium wurde sie insgesamt noch sechs Mal schwanger, doch sie wagte es nicht, noch einmal Mutter zu werden ...

Zum besseren Verständnis: Jeder Mensch erreicht normalerweise mit dem Beenden des 25. Lebensjahres seine volle Reife, sofern er in dieser Zeit nicht durch eine schizophrene Konstellation daran gehindert wurde. Die Frauen haben gegenüber den Männern einen Vorteil, der darin besteht, dass sie trotz schizophrener Konstellation ihre Reife um ca. drei Jahre pro ausgetragener Schwangerschaft „aufstocken“ können. Dieser Vorteil erlischt allerdings bei ihnen nach der Beendigung des 25. Lebensjahres. Die Männer dagegen können ihre Reife nur dann nachholen, wenn sie vor dem Erreichen des 25. Lebensjahres ihre schizophrene Konstellation verlassen. Dann holen sie pro Jahr ebenso ca. drei Jahre Reife nach. Doch die voll ausgereiften Menschen sind in unserer heutigen Schrottgemeinschaft eher eine Seltenheit – vielleicht einer auf hundert – und sterben systembedingt langsam, aber sicher aus ...

Das linkshändige Mädchen aus dem obigen Erfahrungsbericht geriet mit ungefähr neun Jahren in eine schizophrene Konstellation und blieb in ihr bis heute gefangen. Obwohl sie mit 24 Jahren ihre Tochter gebar und dadurch ihren emotionalen Reifestand von ca. neun auf ca. zwölf Jahre erhöhen konnte, fühlte sie sich trotzdem mit der Bewältigung der mütterlichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten immer noch völlig überfordert. Dies war auch der Grund, weshalb sie sich als „erwachsene“ Mutter dafür entschieden hat, ihre sechs (!) darauffolgenden Schwangerschaften abubrechen. Aufgrund ihres Reifestopps war sie gar nicht dazu in der Lage, die Herrlichkeit des Mutterseins in ihrem vollen Umfang zu genießen.

Das Gleiche gilt bedauerlicherweise auch für die vielen entwicklungsretardierten Frauen in unserer (derzeitigen) Schrottgemeinschaft, die sich auf einer ähnlichen Reifestufe befinden und schon allein mit dem bloßen Gedanken, Kinder zu gebären, völlig überfordert sind ...

## Quellennachweise

- [1] <https://www.civilpetition.de/kampagne/gender-sexualkunde-an-schulen-stoppen/startseite/aktion/000000Z0000/>
- [2] <https://pixelschmitt.de/suedkorea-diese-4-verrueckten-orte-musst-du-gesehen-haben/>
- [3] <http://www.goxpower.de/Doku/ratgeberkinder.pdf>
- [4] <http://de.dfuiz.net>
- [5] <http://www.profamilia.de>
- [6] <https://pixabay.com>
- [7] Alle Darstellungen des Revierbereiches basieren auf den Grafiken von Dr. med. Ryke Geerd Hamer.

## **Literatur zur Germanischen Heilkunde® von Dr. med. Mag. theol. Ryke Geerd Hamer**

Germanische Heilkunde® – Kurzinformation ISBN 978-84-96127-53-1	EUR 14,-
Krebs und alle sogenannten Krankheiten ISBN 84-96127-14-1	EUR 30,-
Brustkrebs – der häufigste Krebs bei Frauen ISBN 978-84-96127-47-0	EUR 50,-
Die Archaischen Melodien ISBN 978-84-96127-55-5	EUR 30,-
Mein Studentenmädchen „Die urarchaische Zaubermelodie“ ISBN 978-84-96127-60-0	EUR 59,-
Hirnnerventabelle der Germanischen Neuen Medizin® ISBN 978-84-96127-39-5	EUR 35,-
Celler Dokumentation ISBN 3-926755-07-5	EUR 30,-
Wissenschaftliche Tabelle der Germanischen Neuen Medizin® mit Register und Begleitbuch ISBN 978-84-96127-25-8	EUR 50,-
AIDS – die Krankheit, die es gar nicht gibt ISBN 978-84-96127-40-1	EUR 15,-
AIDS – die Krankheit, die es gar nicht gibt ISBN 978-84-96127-44-9	EUR 30,-

Bestellungen an: AMICI DI DIRK  
Verlagsauslieferung Deutschland  
M. Welte  
D-76307 Karlsbad

Telefon: 0049-(0)7202-7756  
E-Mail: [michaela@welte-karlsbad.de](mailto:michaela@welte-karlsbad.de)



**„Die Medizin wird schwer in Zukunft – und wunderbar.  
Wir müssen zu dem menschlichen Niveau zurückfinden, das die  
Ärzte unserer Vorfahren schon vor Tausenden von Jahren hatten  
und das uns verlorengegangen ist.“**

**Dr. med. Mag. theol. Ryke Geerd Hamer**